

# Fröhliche Wissenschaft Günter Rupp

Budsaida-Eigenverlag  
Wien Juni 2006  
Zweite Fassung

*Personen in der Reihenfolge ihrer Auftritte:*

*KÖCHIN (quasiimmaculata, das mythische Verstehen) ... ALT (K)*  
*BRIEFTRÄGER (das Vorurteil oder Man-Sagen bzw. der Hausverstand) ... TENOR (B)*  
*ASTRONAUT (der wissenschaftliche Verstand) ... SOPRAN (A)*  
*DER MANN IM MOND (die visionäre Kraft, Phantasie) ... BASS (M)*  
*GALILEI (die Vernunft, der Geist) ... SPRECHER (G)*

EINÖDE. EIN HERD.

## Erstens

- K *kugelt Knödel und wirft sie in den Topf, der am Herd steht und aus dem es ungeheuerlich dampft (Trockeneis)*  
Seit die Erde hier gebebt  
Harrt die Gegend unbelebt  
Selten kehren Gäste ein  
Ich koche bloß für mich allein <MUSIK>
- B *Da kommt B. In der Hand einen Brief, trägt auf der Nase er eine Brille.*  
Grüß Gott mein Fräulein Anneliese  
Ich habe einen Brief für diese  
*übergibt die Post*  
Ich denke dafür wirst Du müssen  
Deinen alten Gotthard küssen  
*wartet nicht lange auf eine entsprechende Einladung, versucht die Köchin zu umarmen*
- K Gotthard alter Hurensohn  
Wenn ich will dann tu ichs schon  
*öffnet den Brief*  
O Gott er ist vom Mann im Mond  
O wüßt ich wo der Kerl wohnt <MUSIK>
- B O der Mann im Mond schon wieder  
Es spannt Dein Bäuchlein schon das Mieder  
Doch der legendäre Mann  
Als Hirngespinnst nur wahr sein kann
- K *nimmt den Topf vom Herd*  
Du Depp als ich spazierenging  
Von hinten mich ein Zauber fing  
Als ich später aufgewacht  
Hat der Mond mich angelacht <MUSIK>

*Solch schwer verständliche Erklärung veranlaßt den Briefträger, die Köchin neuerlich zu bedrängen.*

## **Duett**

K Willst mich nicht in Ruhe lassen?!

B Als ob es Dir nicht würde passen!

K Es paßt mir nicht, ich will Dich nicht,  
Scher Dich zum Teufel, geiler Wicht!

B Und ob's Dir paßt, Du tust bloß fromm,  
Sei nicht so spröd, komm her schon, komm!

K Nein sage ich, ich sage nein!

B Ich aber sage Du bist mein!

K Nein, nein, nein. Ich bin nicht Dein!

B Heilig bist Du nur zum Schein!

---

## **Zweitens**

A *Der Astronaut in voller Rüstung betritt polternd die Szene.  
In dieser gottverdammten Öde  
Zu landen das war wirklich blöde  
packt den an der Köchin hängenden Briefträger und schleudert ihn in eine der Ecken  
Ich hab Hunger außer Knödel  
Verlangt es mich nach einem Mädels <MUSIK>  
zerrt die verdatterte Köchin unverzüglich zu Boden, um sie zu bezwingen*

K *vermag die Attacke fürs erste abzuwehren und aufzuspringen  
Was willst Du kalte Grausmaschine  
Wenn der Mann im Mond erschiene  
Dir den Schlauch herauszureißen  
Und Dein Fenster zu zerschmeißen!*

A *Ha ha ha der Mann im Mond  
Sah ich nicht daß der sich sonnt  
An den Stränden des Trabanten  
Wo sich nichts als Steine fanden  
startet den nächsten Angriff auf die Köchin, die sich tapfer zur Wehr setzt*

## **Terzett**

K Er kommt nicht weit in seiner Packung

A Wirst schon sehn wohin ich komm!

K Die Maschine braucht Entschlackung  
Dich hindert das Aerodrom!

A Ich wird dem Apparat entspringen!

B Warte nur, gleich hat er Dich!

K Das wird ihm nicht so leicht gelingen!

B Er wird Dich zwicken fürchterlich!

A Ich bringe Dich noch zur Raison!

K Beeile Dich, ich warte schon!

B Er hat der Technik Superkraft  
Die Zugang ihm zum Mond verschafft!

B Du blöde Kuh Dein Mann im Mond  
Du hörst daß der sich dort nicht sonnt  
Ein Astronaut der muß es wissen  
Dein Mann im Mond kann sich verpissen

---

### **Drittens**

M *Plötzlich taucht der Mann im Mond auf. Er befreit die Köchin mit einem Mordsfußtritt gegen den Astronauten, befördert denselben mit fortgesetzter Entschiedenheit in eine andere (als die vom Briefträger besetzte) Ecke.*

Ich bin präsent der Mann im Mond

Ich bins alleine der sich sonnt

Auf der wonnig warmen Wiese

Unterm Rock der Anneliese

Weg Du jämmerlicher Hund

Der Mondesstille Störungsgrund

Ich will Dich lehren was es heißt

Wenn der Mond zum Menschen reist / Wenn der Mann im Mond verreist

KBA *Die Köchin ist vor Schreck erstarrt. Die beiden Herren in den Ecken finden ebenfalls keine Worte, trotz bohrend fragender Blicke des Furchteinflößenden.*

M Was zitterst Du Geschöpf des Windes  
Ich bin der Vater Deines Kindes  
Hab geschrieben daß ich komme  
Auf daß der Auftritt Dich befromme  
Ich wollte noch ein wenig warten  
Der Lümmel hieß mich jählings starten  
Um zu spielen mit dem Kleinen  
Wenn Du kochst soll es nicht weinen

K Ja ich spürs Du bist ders war  
In meiner Ohnmacht wunderbar  
Ach liebster Mann Du kommst von weit  
Bist zu bleiben Du bereit?

### **Quartett**

A Was ist das für ein Grobian?  
Der faßt mich wie Gerümpel an!  
K O Mann im Mond o Mann im Mond  
M Ach liebste Anneliese mein  
K Als Phantom hast Du bewohnt  
M Ich wollte nie so weltlich sein  
K Meines Herzens reinste Kammer  
M Als ich sah Dich in Gefahr  
K Süßer Schmerz im Sehnsuchtsjammer  
M War mein Säumen unhaltbar  
Mir brummt noch furchtbar arg der Schädel  
B Der Mann ist keinesfalls sehr edel.  
  
B Sie sind ein Schwindler lieber Herr  
Der Mann im Mond ist reine Mär  
Der Astronaut der dort gewesen  
Der frißt dafür auch einen Besen

---

## Viertens

*Briefträger und Astronaut haben sich aufgerappelt, scheinen mit dem Mann im Mond einen Disput anfangen zu wollen.*

A Ich steh hier für die Wissenschaft  
Nur wer Beweis herangeschafft  
Darf abtun seiner These Fragen  
Sie als wahr behaupten wagen

M Traust Du kleiner Einstein hey  
Galileo Galilei  
Der Euch alle eingewiesen  
Erst zu schauen und dann zu wissen?

B Ich wollt wir hätten hier den Mann  
Sodaß der gleich entscheiden kann  
Wer von beiden ist der Lügner  
Ob Mann im Mond ob Weltraumflieger

MBG *Der Mann im Mond reißt dem Briefträger die Brille vom Gesicht, wirft dieselbe auf den Boden, trampelt auf den Augengläsern herum. Während der seines Sehbehelfes Beraubte blind umhertappt, wächst aus dem Boden Galileo Galilei. Die Köchin und den Astronauten setzt höchstes Erstaunen mit aufgesperrten Müulern auf den Popo.*

G Nur die Jesuiten glauben  
Ich wollt den Herrgott ihnen rauben  
Dabei hab ich bloß beschieden  
Natur und Dogma grundverschieden

Der Sternenhimmel ist das eine  
Welt nach unsrem Augenscheine  
Der Himmel wo die Engel wohnen  
Bleibt Glaubenssatz muß ich betonen

Der Mann im Mond soviel ist klar  
Im Fernrohr nicht zu sehen war  
Wenn er freilich vor Euch steht  
Bezweifelt nicht was Ihr dort seht

K *fällt ob der Bestätigung durch unbezweifelbare Autorität dem Mann im Mond um den Hals, nicht ohne zuvor Galilei zum Dank die Hände geschüttelt zu haben*  
Was ich immer schon begehrt  
Hat der Himmel mir beschert  
Selbst der Ahnherr der Physik  
Findet daran keinen Trick

M Physisch oder metaphysisch  
Liebe bleibt stets paradiesisch  
Laßt uns Freunde jetzt allein  
Letzter Aufschluß muß nicht sein *oder*  
Mit unserm süßen Jesulein

A Ungeahnte Dimensionen  
Verschaffen solche Visionen

Ach wär ich blind wie dieser Wurm  
Statt zu stehn in solchem Sturm!

**Quintett**

G Immer dieser blöde Krieg  
Wer hat recht und wer den Sieg  
M Donatus voluntate Dei  
G Vielfach wär´s luxuriöser  
Benähme man sich seriöser  
K Galileo Galilei  
Donatus voluntate Die  
M Den Erdenkindern Kraft zu bringen  
Zum Heiligen Geist sich aufzuschwingen  
G Nicht alles läßt sich einfach denken  
Man muß in manches sich versenken  
B Meine Brille meine Herren  
Ich darf dafür Ersatz begehren  
K Galileo Galilei  
Donatus voluntate Die  
A Aus der Blindheit wächst die Sicht  
Aus dem Wissen nur die Gicht  
Alle Galileo Galilei  
Donatus voluntate Die  
*Ad libitum*